

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1923

26.6.1923 (No. 145)

Expedition: Karlsruher Zeitung, Nr. 953 und 954, Postfach Nr. 3515.

Karlsruher Zeitung Badischer Staatsanzeiger

Verantwortlich für den reaktionellen Teil und den Staatsanzeiger: C. A. m. e. b. Karlsruhe.

Bezugpreis: In Karlsruhe und auswärts frei ins Haus geliefert für Juni 6000 M. — Einzelnummer 250 M. — Anzeigengebühr: 320 M. für 1 mm Höhe und ein Siebentel Breite.

Deutschnationalistische Agitation und Sabotage.

Der 'Neuen Züricher Zeitung' wird von ihrem süddeutschen Mitarbeiter folgende beachtenswerte Schilderung der politischen Vorgänge der letzten Zeit geschrieben:

Wer sich in deutschen bürgerlichen Kreisen umsieht, wird eine starke Aktivität der Nationalisten bemerken. Das ist nicht unbegründet. Die lange Dauer der Ruhraktion, die immer schärfer werdenden Methoden des französischen Druckes und dazu die rapid wachsende Verelendung infolge der ungeheuer vorgeschrittenen Geldentwertung und Teuerung erzeugen die Atmosphäre, in der die nationalistischen Tendenzen gedeihen und einen nur zu empfänglichen Boden finden.

In dieser Atmosphäre wächst die jetzt immer mehr sich häufende Sabotage gegen die Franzosen, die sich hauptsächlich an den ihnen besetzten Bahnhöfen, Bahnhöfen, den unter ihrer Regie stehenden Eisenbahnhöfen betätigt. Es vergeht nicht fast kein Tag, daß nicht aus der Ruhr oder dem Rheinland oder der Pfalz ein Sabotageakt gemeldet wird.

Jedenfalls stehen die Dinge heute so, daß, wer sich der Sabotage verdächtig macht oder sie verübt, sein Leben in die Schanze schlägt. Dazu gehört zweifellos ein starker Patriotismus und Opfermut und gewiß ist es bei den Menschen, die zu solcher Tat sich hingeben, der Glaube, damit ihrem schwerbedrängten Vaterland einen Dienst zu erweisen.

Die badische Regierung hat auf den Sabotageakt bei Offenburg hin das Nötige getan, indem sie sofort Verhaftungen verdächtiger Personen und strafrechtliche Untersuchung vornehmen ließ. Sie wird darum von einem Berliner deutschnationalen Blatt scharf angegriffen.

Die Regierung der Pfalz sieht sich veranlaßt, aufs neue vor Anschlüssen auf die Eisenbahnanlagen zu warnen. Wenn die Täter derartiger Handlungen vom wasserländischen Gesichtspunkt aus zu handeln vermeinen, so zeigt das von einer verächtlichen Kurzsichtigkeit und entschuldigt nicht den verbrecherischen Leichtsinns.

Noch aus einem andern Grund wäre es Zeit, daß gegen die Sabotage mit aller Entschiedenheit Front gemacht würde. Die Kreise, aus denen sie stammt oder die sie jetzt vom sichern Port aus verberlichen, sind dieselben, die in scharfer Opposition gegen die Reichsregierung stehen und Cuno auch schon wegen der Bedeutung, über die Möglichkeit einer Einstellung des passiven Widerstandes mit sich reden zu lassen, aufs schärfste angegriffen.

Es sind zugleich die Kreise, die alles Unglück Deutschlands aus der republikanischen Staatsform herleiten. Mindestens so groß wie ihr Haß gegen die Franzosen ist ihr Haß gegen die Republik. Man sieht sich jetzt nicht, das Opfer, das Schlägler in gutem Glauben dem Vaterland gebracht zu haben meinte, nun auch politisch auszubehüten.

Politische Neuigkeiten.

Die Reparationsfrage.

Paris, 26. Juni. Die Vertreter der englischen Handelskammern die sich augenblicklich zum Studium des französischen Wirtschaftslebens hier aufhalten, haben nicht nur Einzelheiten der Wiederherstellungsfrage besprochen, sondern auch die Frage, wie eine praktische Lösung der Ruhrangelegenheit ins Auge gefaßt werden könne.

Paris, 26. Juni. Zur Rede Dr. Cunos in Königsberg wird von der 'Liberté' erklärt, die Rede des Dr. Cuno in Königsberg gehalten habe, enthalte seine Gedanken. Er wolle, um sich zu entscheiden, zunächst wissen, wie die Alliierten sich ihrerseits verhalten werden.

Die Ruhrpolitik Frankreichs.

Münster, 26. Juni. Seit gestern vormittag werden auf der Station Gänderod nur Lebensmittel- und Rohstofftransporte durchgelassen.

Essen, 26. Juni. Am Samstag erschienen bei der Stadtverwaltung ein englischer Oberst, der von einem Oberleutnant als Adjutanten begleitet war. Die Herren haben an, daß sie im amtlichen Auftrage nach Essen gekommen seien, um sich über den Stand der Lebensmittelversorgung des Ruhrgebietes zu informieren.

gemacht hätten und daß sie für Weiterleitung an die englische Stelle sorgen würden. Hierauf begaben sich die beiden Herren zur Firma Krupp und ließen sich Aufschlüsse über die wirtschaftliche Lage und über die Arbeitsverhältnisse bei Krupp geben.

Birmensdorf, 26. Juni. Im Laufe des Sonntags erhielten 25 Personen aller Stände und Berufe Ausweisungsbefehle, die sich auch auf ihre Familien erstrecken. Der Grund der Ausweisungen ist unbekannt. Die Ausgewiesenen sind auf drei Automobilen unter spontaner Kundgebung der Bevölkerung abtransportiert worden.

London, 26. Juni. Im Unterhaus stellte Ramsay MacDonald folgende Anfragen an die Regierung: 1. ob die Aufmerksamkeit des Ministerpräsidenten auf einen Bericht gelenkt worden sei, der sich auf geheime Verbindungen des französischen Oberkommandos im Rheinlande mit deutschen Staatsangehörigen bezieht, mit dem Ziele, einen selbständigen rheinischen Staat zu bilden.

Die Beschlagnahme sämtlicher Kohlenvorräte im besetzten Gebiet.

Zu unsozialer geiziger Meldung über die neue Verordnung des Oberkommandierenden der Besatzungsarmee, wonach sämtliche Kohlenvorräte im besetzten Gebiet beschlagnahmt sind, werden nach folgende Einzelheiten berichtet: Den Direktoren der Fabriken und Bergwerke wird nicht mehr gestattet, den Vorräten irgend etwas zu entnehmen.

Die Beschlagnahme der gesamten Kohlenvorräte im besetzten Gebiet hat, wie aus den Kommentaren der Wälder hervorgeht, ein doppeltes Ziel. Es sollen dadurch einmal die sehr lebhaften Bestrebungen der französischen Industrie, die eine Verminderung der bisherigen Lieferungen infolge Erschöpfung der aufgeschöpften Vorräte befürchtet, beseitigt werden, darüber hinaus aber will man durch das Verbot der Entnahme von Kohle zu dem eigenen Gebrauch die deutsche Industrie im besetzten Gebiet zum Stillstand bringen.

Die Beschlagnahme sämtlicher Kohlenvorräte wird vom 'Oeuvre' als ein gegen die Fabriken des Ruhrgebietes gerichteter Verbot gedeutet, über die Ruhrkohlen zu verfügen. Die Verordnung werde gestatten, die Räumung der Kohlenlager noch weiter in die Länge zu ziehen. Sie werde ferner die Gefahr vermindern, daß nach einer eventuellen Regelung der Ruhrfrage mit einem Schläge ungeheure Mengen von Metallwaren auf den Weltmarkt geworfen werden würden.

Unsinnige Sabotageakte.

Sveby, 26. Juni. Einem neuen sinnlosen Bombenanschlag ist in der Nacht auf Samstag zwischen Jodgrin und Wörth a. Rh. ein französischer Güterzug zum Opfer gefallen. Samstag früh um 8 Uhr explodierte eine Bombe, nachdem sechs Wagen ohne Unfall über die fragliche Stelle hinweggekommen waren, wurde der siebte Wagen in die Luft gesprengt.

Ein zweites Attentat geschah bei Germersheim auf der Rheinfurte, die von Spyer den Rhein entlang ins Elsaß führt. Hier wurde ein Güterzug mit Koks betroffen und zu völligem Entgleisen gebracht.

Besondere Erregung verursacht in der Bevölkerung der Ausschlag gegen einen Arbeiterzug bei Landstuhl in der Westpfalz. Es handelt sich dabei um einen der Züge auf der Strecke Kaiserlautern-Homburg-Saarbrücken, die pfälzische Arbeiter, welche im Saargebiet beschäftigt sind, an die Arbeitsstätte bringen, und die seit einiger Zeit mit ausdrücklicher Zustimmung der in Frage kommenden deutschen Stellen, insbesondere des Reichsverkehrsministeriums, von deutschen Eisenbahnen aus dem Saargebiet befahren werden.

Bruchsal, 26. Juni. Auch die Rheinbrücke zwischen Rheinfurth und Germersheim ist infolge der Eisenbahnsabotage in der Pfalz für jeden Verkehr gesperrt worden.

Mit einer Beilage: 35. öffentliche Sitzung über die Verhandlungen des Badischen Landtags.

Wagen Partei in Verbindung steht. Die Entdeckung des Wobdes ist nur auf eine Anzeige zurückzuführen, die an die Redaktion des Vorwärts erstattet wurde.

St. Gallen, 26. Juni. Wie der Berliner Kolonialzeiger berichtet, ist es hier vorgestern zu blutigen Zusammenstößen zwischen Kommunisten und Stahlhelmleuten gekommen. Die Stahlhelmleute feierten ein Fest, zu dem Gruppen aus zahlreichen Städten der Provinz Sachsen als Gäste erschienen waren. Zu gleicher Zeit fand ein Gewerkschaftsfest unter Leitung der Kommunisten statt. Die Umzüge der beiden Parteien gingen ohne Störung glatt vonstatten. Plötzlich überfielen aber mit Säcken und Gummischläuchen bewaffnete Kommunisten eine Jugendgruppe des Stahlhelms. Einer der Stahlhelmleute erhielt dabei einen Messerstich in den Bauch, sechs andere erlitten Kopfverletzungen. Ein Kommunist blieb tot auf dem Platz. Neunzehn andere wurden erheblich verwundet.

Stuttgart, 26. Juni. Halbamtlich wird mitgeteilt: Begleitend Donnerstag wurde in der Nähe von Badrach am Neckar ein Flugzeug der Compagnie Francoise-Dumaine infolge eines Motordefekts eine Notlandung vornehmen. Das Flugzeug, das dem Postverkehr zwischen Frankreich und Rumänien dient, ist Privatbesitz der genannten Gesellschaft, die keine Erlaubnis hat, mit ihren Fahrwegen über Deutschland zu fliegen. Der Flugzeugführer wurde zunächst in Schutzhaft genommen, aber bereits wieder auf freien Fuß gesetzt. Das Flugzeug selbst wurde vorläufig zurückgehalten und nach Stuttgart gebracht, wo es bis zur Entscheidung des Reichsverkehrsministers verbleiben soll.

München, 25. Juni. Innerhalb der bayerischen Wirtschaft wird beinahe seit längerer Zeit darüber gestritten, daß Bayern bei der Vergebung der Aufträge zum Wiederaufbau der deutschen Handelsflotte zu wenig berücksichtigt wird und daß beispielsweise von einem 3 Milliardenauftrag nur 40 Millionen nach Süddeutschland gekommen sind. Im Haushaltsausschuß des bayerischen Landtages wurde nun einstimmig ein Antrag (Dr. Wp.) angenommen, der eine bessere Berücksichtigung der süddeutschen Wirtschaft bei der Vergebung der Aufträge für den Wiederaufbau der Handelsflotte fordert. In diesem Zusammenhang teilte der Handelsminister Dr. von Heintz mit, daß bereits alles versucht worden sei, um eine gerechte und billige Berücksichtigung der Länder zu erreichen. Es sei inzwischen eine vorläufige Ausgleichsstelle der Länder geschaffen worden, um einen Überblick über alle Aufträge des Reiches zu erhalten und eine gerechte Verteilung der Aufträge zu erwirken.

München, 25. Juni. Zu dem Kampf um den Einfluß in den vaterländischen Verbänden bringt der „Völkische Beob.“, das Organ der Nationalsozialisten, einen neuen Beitrag. Verschiedene Bezirksgruppen der vaterländischen Verbände Bayerns beschließen nach dem Blatt in diesen Tagen ihre Mitglieder zu einer Mitgliedsübernahme aufzurufen, bei der eine neue Berücksichtigung auf die Regierung erfolgen soll. Die nationalsozialistische Parteileitung fordert ihre Anhänger auf, trotzdem nicht aus den Verbänden auszutreten, sondern unter allen Umständen in den Verbänden zu bleiben und sie wie bisher auch weiter mit dem großdeutschen sozialen Geist unserer Freiheitsbewegung zu erfüllen.

Wien, 25. Juni. Der schweizerische Delegierte zum Völkerbund, Alexander Usteri, hat sein Mandat niedergelegt, mit der Begründung, daß es unwahrscheinlich sei, daß auch die parlamentarischen Kreise der Schweiz eine Vertretung im Völkerbund erhalten. Bei dieser Gelegenheit stellt die „Neue Zürcher Zeitung“, deren Verwaltungsrat Präsident Dr. Usteri ist, mit Bedauern die wachsende Gegnerschaft besonders in der deutschen Schweiz gegen den Völkerbund fest und zitiert zum Beweis die Ausführungen eines Provinzialrates, in dem es u. a. heißt: „Man mag hingehen, wohin man will, in Stadt und Land, in den Urantonen wie in den industriellen Teilen der Schweiz, überall sind die verächtlichen und geringschätzigen Urteile über den Völkerbund allgemein geworden.“

Washington, 25. Juni. Präsident Harding hielt in Kansas eine Rede über die Verstaatlichung der amerikanischen Eisenbahnen. Er bekämpfte das Bedenken, das bei dem Vorkommen von Streiks durch den Krieg bewiesen habe,

daß die staatliche Verwaltung der Eisenbahnen nicht rentabel sei. Es liege im Interesse der gesamten Bevölkerung, wenn die Eisenbahnen aus der Hand der Gesellschaften in diejenige des Staates übergehen würden. Es werde dadurch ermöglicht, das bestehende Steuerdefizit zu beseitigen.

Badische Übersicht.

Kurze Nachrichten aus Baden.

DZ. Karlsruhe, 26. Juni. Das hiesige Schöffengericht sollte sich gestern mit einer Anklage wegen Verstoßes gegen das Gesetz zum Schutz der Republik befassen. Einige 20 junge Leute aus Riedelsheim waren beschuldigt, einer verbotenen Organisation — dem deutsch-völkischen Schutz- und Trutzbund — angehört zu haben. Da zwei Angeklagte krankheitshalber fehlten und ein mit den Erhebungen in der Sache betrauter Polizeibeamter dienstlich verhindert war, wurde der Fall auf unbestimmte Zeit vertagt.

DZ. Heidelberg, 25. Juni. Hier ist eine naturwissenschaftliche Vereinigung gegründet worden, die alle Bestrebungen einheitlich umfassen soll, die bisher in vielen Sondervereinen in Nordbaden gepflegt worden sind.

DZ. Rastatt, 25. Juni. Zum Bürgermeister von Rastatt wurde der Oberrevisor Eugen Diebold am Bezirksamt in Schönau i. W. gewählt.

DZ. Mannheim, 25. Juni. Nach den Feststellungen im Bau- und Wohnungswesen wurden im Mai 688 Wohnungen, sowie 700 Garagen und sonstige Bauten ausgeführt, gegen 8862 Neubauten im Mai 1922. Im April dieses Jahres wurden 385 Wohnungen sowie Garagenbauten gebaut. Die Bautätigkeit zeigt ein langsameres Wiederaufleben. Besonders groß sind die Dachausbauten.

DZ. Rastatt, 25. Juni. Zum Direktor der Häfen von Straßburg und Rastatt ist an Stelle des Herrn Detouff Ingenieur Haelling ernannt worden. Herr Haelling war seit 1919 Mitarbeiter des bisherigen Direktors des Postamts, des Detouff, der die Leitung der Thomson-Houston-Werke in Paris übernimmt. Haelling ist Verfasser einer Schrift über den Rhein in seiner Bedeutung für Politik, Volkswirtschaft und Handel.

DZ. Rastatt, 25. Juni. Auch der 3. Wahlgang für den Bürgermeisterposten hierher ergab ein Resultat, da nur das Zentrum mit seinen 33 Mitgliedern zur Wahl erschien, während die drei anderen Parteien hier fern blieben. Rastatt wird das Ministerium des Innern auf die Dauer von 2 Jahren für Rastatt einen Bürgermeister ernennen müssen.

DZ. Rastatt, 25. Juni. Unter sehr großer Beteiligung von Tag und Fern und unter Teilnahme einer großen Anzahl von Ehrenmitgliedern, darunter Vertretern des Staats, des Fürsten von Fürstentum, der Technischen Hochschule usw., fand am Sonntag die Grundsteinlegung für die Kapelle der Stadtgemeinde Rastatt im Linachtal statt. Die Grundsteinlegung bildet einen bedeutenden Abschnitt in der Geschichte der Stadt Rastatt. Die Feier nahm einen überaus schönen Verlauf. Nach der Grundsteinlegung und Wollzug der Formalitäten fand ein Essen der Ehrenmitglieder und im Anschluß daran ein Festbankett in der Festhalle statt, bei der die Vereine der Stadt in hervorragender Weise mitwirkten. Das Bankett gab verschiedenen der Gäste Gelegenheit, auf das bedeutende Werk, das das erste in seiner Art auf deutschem Boden ist, zu sprechen.

DZ. Rastatt, 25. Juni. Der bisherige Bürgermeister Johann Weichmann, 67 Jahre alt, wurde bei der am 21. Juni 1922 stattgefundenen Bürgermeisterwahl mit 37 von 68 Stimmen wiedergewählt.

DZ. Rastatt, 25. Juni. Das hiesige Schöffengericht verurteilte den Krankenpflegerin Luise Fischer geb. Hofmann von Rastatt wegen unerlaubten Ausbittels an einer Geldstrafe von zwei Millionen Mark, ferner an Stelle einer verbotenen Gefängnisstrafe von 4 Wochen an einer weiteren Geldstrafe von ebenfalls zwei Millionen. — Auf dem großen Güterbahnhof in Leopoldshöhe herrscht ziemlich Ruhe. Umso lebhafter geht es auf dem eisenbahnspezifischen St. Ludwig zu, der einen verstärkten Güterverkehr aufzuweisen hat, zumal der

Schiffverkehr ziemlich viel Saarholze zugeführt wird. Auch für Haken und Östereich wird viel Saarholze durchtransportiert.

DZ. Kleinlautenbach, 25. Juni. Nachdem erst kürzlich eine Schmugglergesellschaft von der Gendarmerie festgenommen wurde, sind neuerlich in den letzten Tagen zwei Personen festgenommen, die bereits seit Monaten geschmuggelt hatten.

DZ. Singen a. S., 25. Juni. Bei günstigem Wetter wurden gestern die Festspiele auf dem Dohentwiel mit der Aufführung des „Armen Heinrich“ von Gerhart Hauptmann eröffnet. Am Vorabend hatte im Stadtpark eine Eröffnungsfeier stattgefunden, in deren Mittelpunkt eine durch gedankliche Tiefe ausgezeichnete Rede des Dichters Wilhelm von Scholz stand, der darin Gerhart Hauptmann als den größten lebenden deutschen Dichter und den Repräsentanten der deutschen Nation würdigte. Seine Ausführungen, die mit starkem Beifall aufgenommen wurden, faßt Wilhelm von Scholz in folgenden Worten zusammen: „Sehen wir, von unseren Dichtern gestärkt, getrost in die Zukunft! Die fremden Machtkräfte, die uns knechten, wirst vielleicht schon das Jahrzehnt, sicher ab das Jahrhundert zu Staub. Wir, die wir nicht sein wollen als Menschen, im ganzen tiefsten Sinne, wir bleiben, wir sind die Ewigen.“ Die Aufführung selbst, der etwa 1600 Personen anwohnten, stand auf einer außerordentlichen Höhe, was die Leistung der Spieler anbetriefft. Heinrich von Klug wurde von Paul Mederow und Ottege von Via Rosen in hervorragender Meisterhaft wiedergegeben. Am Abend veranstaltete die Schöffelgemeinde auf dem Dohentwiel, die auch Veranstalterin der Festspiele ist, eine stimmungsvoll verlaufene Sommerfestfeier, die den Tag abschloß.

Aus der Landeshauptstadt.

Dorothee Kuhlmann-Wendorff, die im Konzert der Karlsruher Mäckervereinigung, das Donnerstag, den 28. Juni im Eintrachtssaal stattfand, mitwirkte, zählt zu den besten deutschen Konzertfängerinnen. Und vorliegende Kritiken aus Hamburg rühmen ihre vollstimmige Sopranstimme, die die ganze Sopranstimmreihe beherrscht, in der Mittellage von edelstem Mezzosoprancharakter ist; eine rein durchgebildete Gesangsstimme und ein Darstellungsvermögen, das den Gehalt des Kunstwerks reiflos ausstrahlt und auch dem dramatischen Moment sich willig anpaßt. Der große Stil ihrer Kunst weist diese ausgezeichnete Sängerin vor allem auf das Oratorium hin und auf dramatische Aufgaben. Die Künstlerin wird daher auch eine selten gehörte Arie aus Mozarts Titus zum Vortrag bringen, sowie Requiem und Arie der Gräfin aus Figaro, im zweiten Teile mehrere Lieder von Mahler.

Die Galerie Moos hat ihre zweite Sommerausstellung eröffnet.

Staatsanzeiger.

Die nach Maßgabe der Verordnung des Ministeriums des Innern vom 6. September 1913 (Ges. u. R.O. Nr. 1913 Nr. XLVII), die Ausbildung und Prüfung der Handelslehrer betr., abzuhalten oberrheinische Handelslehrerprüfung wird am Montag, den 16. Juli 1923, vormittags 8 Uhr, beginnen.

Gefuche um Zulassung zu dieser Prüfung sind gemäß § 6 a. O. unter Beifügung der hieselbst verlangten Nachweise bis spätestens 5. Juli d. J. beim Ministerium des Innern u. Unterrichts einzureichen.

Bekanntmachung.

Gebühren für technische Untersuchungen.

Auf Grund der Verordnung vom 23. Dezember 1922, Gebühren für technische Untersuchungen (Gesetz u. R.O. Nr. 1922 Nr. 973), werden die Gebühren für technische Untersuchungen mit Wirkung vom 1. Juli 1923 in jederzeit widerruflicher Weise auf das 350fache der Friedenssätze erhöht.

Karlsruhe, den 23. Juni 1923.

Der Arbeitsminister: Der Minister des Innern:

J. W. Imhoff. J. B. Leers.

Deutsche Not.

Der Nachrichtendienst des deutschen Zentralausschusses für die Auslandshilfe, E. B. Berlin W. 7, Dorotheenstraße 2 veröffentlicht in seinen Blättern „Not und Hilfe“ wieder ein fürchterliches Material, dem freilich die tröstlichen Nachrichten über Helfer und Spenden aus aller Welt gegenüberstehen. Allen werksfähigen Tieren der Liebe sei auch an dieser Stelle herzlich gedankt. Aus den Notizen fischen wir einige heraus, denn es wird hohe Zeit, daß jeder das deutsche Elend kenne, auch die Geld-Vergeuder in Deutschland selbst. Die furchtbaren Katastrophen, die hier aus allen Teilen Deutschlands berichtet werden, treffen in ganz besonderem Maße auch für Frankreich zu, wo „Notgemeinschaft und Kinderhilfe“ ein neues Hilfsnetz eingeleitet haben.

So schreibt sich Redaktionsrat Professor Dr. G. J. G. Direktor der Universitäts-Kinderklinik Berlin: In meiner Eigenschaft als Vorsitzender des ärztlichen Beirats des Deutschen Zentralausschusses für die Auslandshilfe kann ich aus meinen Beobachtungen berichten, daß gegenwärtig die Kinderklinik in Berlin überfüllt ist mit von schweren Lungentuberkulosen, welche sonst verhältnismäßig selten bei Kindern vorkommen. Diese Fälle fallen eine umfangreiche Abteilung der Klinik. Ein ähnliches Ansteigen der Zahl der Tuberkulosefälle beobachteten wir nur in den letzten Kriegsjahren als Folge der unzureichenden Ernährung. Die gegenwärtige Zunahme der schweren Tuberkulose beweist, daß sich die Lebensbedingungen wiederum in bedenklichem Maße verschlechtert haben. Daß dies tatsächlich der Fall ist, sehen wir auch die Geld-Vergeuder in Deutschland selbst. Die furchtbaren werden, die sich täglich vor den Augen zeigen. Wegen der hohen Preise kann in weiten Bevölkerungsteilen im Haushalt weder Milch noch Butter beschafft werden. Die Kinder werden unter solchen traurigen Verhältnissen nur mit Mehl ernährt und dies führt zu so schweren Folgen, daß sie selbst bei fachgemäßer Behandlung in der Klinik nicht am Leben erhalten werden können, weil sie in diesem Zustand der Ausmagerung selbst den kleinsten Angriffen auf ihre geschwächte Gesundheit unterliegen. Dieselbe Erfahrung bestätigen auch die hiesigen Säuglingsfürsorgestellen. Neuerdings sieht man auch in Berlin Kinder mit der unter dem Namen Acetomalacie bekannten Augenkrankung, welche, wenn sie nicht sehr zeitig erkannt wird, unheilbar zur doppelseitigen Erblindung führt. Von dieser Erkrankung ist früher gefehlt, daß ihre einzige Ursache in diesen Fällen die Folge einer unzureichenden Ernährung ist. Daß bei jeder ärztlichen Untersuchung der Kinder sich als das auffallendste Ergebnis feststellen läßt, daß die Weidagab aller Kinder nicht mehr eine normale Körpergröße und ein normales Körpergewicht aufweist, sondern hinter den gewöhnlichen Durchschnittsgang zurückbleibt, läßt einen Rückschluß darauf zu, daß sowohl in bezug auf die Ernährung als auch auf die Hygiene weitgehende Mängel vorhanden sind. Die durch die Ernährungsnot geschaffene bedrohliche Lage wird noch gesteigert

durch unzureichende Beheizung, mangelhafte Bekleidung und Wäsche, sowie die unhygienischen Wohnungsverhältnisse.

Neunzig vom Hundert Kinder unterernährt. Aus den durch die Arbeitslosigkeit heimgejagten Textilindustriergemeinden Sachsens wird geschrieben: „Einwanderer, d. h. ein vollkommen normaler, guter, dem Alter des Kindes entsprechender Befund konnte nur bei wenigen Kindern, bei 2-3 v. H., nachgewiesen werden. Die Zeichen und Folgen der Unterernährung sind bei 90 v. H. der Kinder festzustellen, bei den Knaben mehr als bei den Mädchen. Dieser Befund übertrifft noch die Zeiten der Kriegsnöte. Zu gewissen Befürchtungen Veranlassung gibt auch noch die ganz ungewöhnliche, in früheren Jahren nicht beobachtete Zunahme der Schilddrüsenvergrößerung der Kropfkrankheit bei Kindern. Bei 65 Proz. der untersuchten Kinder war Vergrößerung der Schilddrüse, bei 13 Proz. vollständig entwickelter Kropf vorhanden und nur 22 Proz. fanden sich frei.“ Auch soweit sie der Todesgefahr und augenscheinlichen Erkrankungen entgehen, bleiben die Kinder in der Entwicklung zurück. Erfaulich geringe Maße und Gewichte werden von den Schulärzten angegeben. So wiegt ein 10jähriger Knabe in Schneberg (137 Zentimeter groß) nur 22,5 Kilogramm; man kann sich kaum vorstellen, wie schmal und dünn der Junge sein muß! Von einer Anzahl von Kindern aus der gleichen Stadt wird sogar berichtet, daß sie während der letzten Monate an Gewicht abgenommen haben. Den besten Beweis dafür, daß tatsächlich an allem die mangelhafte Ernährung schuld trägt, bieten die erfreulichen Erfolge der Kinderpeisung. Es werden Gewichtszunahmen in einer Speiseperiode (5-6 Monate) bis zu 19 Kilogramm gemeldet.

Prof. Dr. Kahserling, Direktor der Tuberkulose-Fürsorge-Station der Landesversicherungsanstalt Berlin: Vereinen sich in der Familie zwei Notstände: Unterernährung und Tuberkuloseinfektion, so stehen wir der Ausbreitung der Tuberkulose nahezu machtlos gegenüber. Die einer familiären Infektion ausgesetzten Familienangehörigen, insbesondere die Halberwachsenen und Kinder sind in ihrer allgemeinen Widerstandsfähigkeit herabgesetzt und können nicht mehr die zur Überwindung der Infektion erforderlichen Schutzkräfte bilden. Die außerordentlich gesteigerte Tuberkulosegefährdung des Kindesalters hat dazu geführt, Anhalten, die ursprünglich zur Tuberkulosebehandlung Erwachsener bestimmt waren, jetzt für die Behandlung tuberkulöser Kinder unzureichend. Aus diesen Erwägungen hat z. B. die Landesversicherungsanstalt Berlin in ihren Arbeiterheimstätten in Beelitz 400 Krankenbetten für tuberkulöse Kinder eingerichtet. Daß der elende Zustand dieser Kinder im allgemeinen nicht auf einer konstitutionellen Schwäche, sondern allein auf unzureichender Ernährung beruht, geht deutlich daraus hervor, daß diese Kinder, sobald sie in der Anstalt eine ausreichende Ernährung bekommen, sich schnell erholen und kräftigen. Die

Tuberkulose-Not unseres Volkes ist indes keineswegs erschöpft mit der Kindernot, sondern noch ein anderer Umstand ist außerordentlich bedenklich. Infolge der Geldentwertung ist es den privaten Wohlfahrtsanstalten nahezu unmöglich, die von ihnen bisher unterhaltenen Heilstätten für Erwachsene fortzuführen. Hierunter leidet besonders der Mittelstand, aber selbst den öffentlichen Trägern der sozialen Versicherung ist durch die hohen Kosten jedes Heilverfahrens die Aufrechterhaltung dieses Zweiges der Tuberkulosebekämpfung außerordentlich erschwert und Stützungsaktionen aus öffentlichen Mitteln dürften sich in absehbarer Zeit als notwendig erweisen. Besonders schlimm ist es im Augenblick um die Tuberkuloseverhütung in den Fällen bestellt, wo jeder verfügbare Pfennig für Nahrungsmittel verwendet werden muß, um die Familie vor schweren Hungerzuständen zu bewahren. Da bleibt kaum etwas übrig für hygienische Zwecke. Die elementarste Forderung jeder Tuberkulosefürsorge ist, daß jeder Tuberkulosekranke ein eigenes sauberes Bett hat. Es herrscht in der Regel in den meisten tuberkulösen Familien ein solcher Mangel, daß wir dieser Forderung auch nicht annähernd genügen können, und die meisten Kranken und ihre Kinder liegen in unbezogenen Betten. Die hier geschilderten Verhältnisse sind nicht allein vom rein menschlichen Standpunkt tief betrübend, sondern auch aus dem Grunde, weil wir hier sehen, daß trotz aller unserer emsigen Bemühungen ein großes Kulturwerk zugrunde geht, das sich aufbauend auf den wissenschaftlichen Erkenntnissen, die wir Robert Koch verdanken, in seinen Ergebnissen auch für andere Völker ein Vorbild, für die systematische Überwindung der Tuberkulose hätte werden können.

Das Elend der deutschen Jugend. In Berlin konnten nach den neuesten Erhebungen 20 Prozent der Kinder wegen Unterernährung nicht in die Schule aufgenommen werden. In 24 Regierungsbezirken Preussens sind mehr als 60 Prozent der Bevölkerung unterernährt.

In einem Aufsatz „Die Gehalts- und Lohnentwicklung in Deutschland“ in der Zeitschrift „Wirtschaft und Statistik“ wird der statistische Nachweis erbracht, welchen erheblichen Rückgang die Löhne und Gehälter in Deutschland gegenüber der Friedenszeit erfahren haben. Die Realgehälter und -löhne werden festgestellt auf Grund der amtlichen Indexziffern der Lebenshaltungskosten. Dabei ergibt sich, daß das durchschnittliche Realgehalt des höheren Reichsbeamten von 608 M. im Jahre 1913 auf 208,57 M. oder 34,3 v. H. des Vorkriegsstandes im März 1923 gesunken ist; sie haben also rund zwei Drittel ihres Friedensgehaltes (65,7 v. H.) eingebüßt. Bei den mittleren Beamten ergibt sich im März 1923 ein Fehlbetrag von 57,3 v. H., bei den unteren ein solcher von 54,4 v. H. des Vorkriegsstandes. Die gelernten Arbeiter haben durchschnittlich im März 20,1 v. H. und die ungelerten 16 v. H. ihres Friedenslohnes eingebüßt. (Inzwischen haben sich die Verhältnisse noch viel ungünstiger gestaltet.)

Bekanntmachung.
Auf Antrag der technischen Aufsichtskommission für die Untersuchungs- und Prüffelle des Deutschen Aetzlervereins und unter den von ihr mitgeteilten Bedingungen werden die Aetzlerapparate System Künzel der Firma „Promethend“ Autogenwert und Modellbau G. m. b. H. (vorm. Künzel & Faust) in Düsseldorf-Eller in den Größen M 0 und W 1 unter Typennummer J 87 gemäß § 12 und in den Größen M 0, W 1 und W 2 unter der Typennummer A 74 gemäß § 14 der Aetzlerverordnung vom 23. Oktober 1914 in jederseits widerprüflicher Weise für Baden zugelassen.
Karlsruhe, den 18. Juni 1923.
Der Badische Arbeitsminister.
J. V. Fuchs. Spiegel.

Bekanntmachung.
Auf Grund bestandener Staatsprüfung im Vermessungsfach sind die Diplomingenieure Fridolin Beck aus Karlsruhe, Karl Herrmann aus Adelsheim, Richard Adler aus Forstheim und Heinrich Werfel aus Indvigschafen zu Vermessungsassessoren ernannt worden.
Karlsruhe, den 15. Juni 1923.
Der Badische Arbeitsminister.
J. V. Fuchs.
Die Höhe des Tarifs zur Berechnung des Wertes der verwendeten Halberzeugnisse vom 1. September 1914 — Staatsanzeiger 1914 S. 288 ff — werden mit Wirkung vom 1. Juli 1923 ab wie folgt erhöht:
Für Stämme, Abschnitte, Stangen, Rußschießholz und Kührinde auf das 10 000 fache.

für Kupfer, Schell, Krügel- und Rindholz und alle Nebenleistungen auf das 4000 fache,
für Stockholz, Reisholz und Abfälle auf das 3000 fache.
Der Landesdurchschnittswert von 3 Ster Buchenscheitholz (Brennholz) beträgt 120 000 Mark (Artikel I des Gesetzes vom 17. Mai 1923 das Forststrafrecht und Forststrafverfahren betr. G.u.V.D.M. 1923 S.131).
Die Bekanntmachung vom 9. März d. J. — siehe Staatsanzeiger — Karlsruhe Zeitung Nr. 64 vom 16. März 1923 — wird hiermit aufgehoben.
Im übrigen bleibt der Werttarif vom 1. Sept. 1914 bis auf weiteres in Gültigkeit.
Karlsruhe, den 18. Juni 1923.
Minister der Finanzen — Forstabteilung
Gretsch.

Rheinische Creditbank in Mannheim.

Zweihundertfünfzigste ordentliche Generalversammlung

am **Dienstag, den 17. Juli ds. Js., vormittags 11 Uhr,**

im Gebäude der Bank, wozu wir die Herren Aktionäre einladen.

- Tagesordnung:
1. Vorlage der Bilanz auf 31. Dezember 1922 mit Berichten der Direktion und des Aufsichtsrats,
 2. Festsetzung der Dividende,
 3. Entlastung der Direktion und des Aufsichtsrats,
 4. Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern,
 5. Ermächtigung des Vorstands zu einer nur teilweisen Versicherung aller für die Gesellschaft in Frage kommenden Risiken.

Zur Ausübung des Stimmrechts ist jeder Aktionär berechtigt, welcher die Aktien spätestens am fünften Tage vor der Versammlung bei der Gesellschaft oder bei einer der nachstehend bezeichneten Stellen oder bei einem Notar vorzeigt.
Eintrittskarten zur Generalversammlung sind erhältlich:
bei unserer Bank und ihren sämtlichen Zweigniederlassungen, bei der Mannheimer Bank A.-G. in Berlin bei der Deutschen Bank und bei Herrn S. Bleichröder; in Frankfurt a. M., Hamburg, München bei den Zweiganstalten der Deutschen Bank; ferner in Frankfurt a. M. bei dem Bankhaus M. Hohenemser und bei der Deutschen Vereinsbank; in Stuttgart bei der Württembergischen Vereinsbank; in Baden-Baden bei Herrn Carl T. Herrmann & Co.; in Neustadt a. Hdt. bei Herrn G. F. Grohé-Henrich; in Saarbrücken bei Herrn G. F. Grohé-Henrich & Co.; in Freiburg i. B. bei Herrn J. A. Krebs; in Basel und Zürich bei der Schweizerischen Kreditanstalt.

Mannheim, den 19. Juni 1923.
Der Aufsichtsrat.

Für Wandern und Reisen!

Wer über eine bestimmte Gegend eine ganz genaue und zuverlässige Karte mit allen Einzelheiten haben will, nehme die amtliche

Neue topographische Karte von Baden

Maßstab 1:25 000 :: 170 Blatt

Hier von sind auch folgende Sonderausgaben erhältlich:
Kaiserstuhl und Umgebung. / Seuberg-Gebiet. Baden-Baden. / Karlsruhe und Umgebung. Oppenau und Umgebung. Amtsbezirk Mannheim.

Preise der Blätter z. B.: Kupferdruck 5000 M., Steindruck auf Leinen 3000 M., Steindruck auf Papier 1500 M.

Bei Bestellung genügt Angabe der gewünschten Gegend. Fast alle Blätter sind in einer der 3 Ausgaben lieferbar.

Politisch-administrative Karte von Baden

Maßstab 1:400 000 :: In Vundruck
Preis z. B. 16000 M.

Historische Karte von Baden

Maßstab 1:400 000 :: In Vundruck
Mit 9 Nebenkarten. Preis z. B. 16000 M.

Verlag G. Braun in Karlsruhe, Karlsruherstr. 14

Badisches Landestheater.

Dienstag, 26. Juni. 5¹/₂—10¹/₂ Uhr. Sp. I 15000 M.
Abonnement B 23 und E 24.
Th.-Gem. B.V.B. Nr. 4101—4400.

Die Meistersinger von Nürnberg.

Badisches Landestheater.
Mittwoch, 27. Juni. 7—10 Uhr. Sp. I 8000 M.
Abonn. D 23. Th.-Gem. B.V.B. Nr. 701—1000.

König Heinrich IV. I. Teil.

GALERIE MOOS

Unsere zweite Sommer-Ausstellung ist eröffnet! R. 579
Kaiserstraße 187

Die polizeiliche Meldestelle betr.
Wegen Reinigung der Diensträume bleiben die polizeiliche Meldestelle und das Postbüro am Donnerstag, den 28. Juni ds. Js. geschlossen.
Karlsruhe, den 23. Juni 1923. S. 715
Badisches Bezirksamt. — Polizeidirektion.

Vergebung von Bauarbeiten.
Wir vergeben zum Dienstwohngebäude des Bahnhofs- und Leichtertrahes im Personenbahnhof Freiburg die Glaser-, Schreiner-, Terrazzo- bzw. Platten-, Schloßer-, Installations-, Anstreicher- und Tapezierarbeiten sowie die Rolladenlieferung. Pläne, Bedingungen und Arbeitsbeschreibungen liegen hier, Bahndirektionstr. 12, 2. Stock, Zimmer 34, werktags von 8—12 Uhr vormittags zur Einsicht auf. Dasselbst auch Abgabe der Angebotsentwürfe. Kein Verjand. Angebote sind verschlossen, polizeilich mit entsprechender Aufschrift bis Dienstag, den 10. Juli, vormittags 10 Uhr, bei uns einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen.
Freiburg, 25. Juni 1923. Bahnbauinspektion 2. [721]

Badische Bank Mannheim.

Bilanz am 31. Dezember 1922.

Aktiva		Passiva	
Kassenbestand:		Grundkapital:	
a) Kurzfähiges deutsches geprägtes Geld (darunter Gold M. 3 010 000)	302 464,68	Stück 30 000 Stamm-Aktien zu M. 300.—	9 000 000,—
b) Reichs- und Darlehensbanknoten	67 281 989,—	400 „ „ „ 1 500.—	600 000,—
c) Eigene Banknoten in Abschnitten zu M. 100 und M. 500	795 800,—	600 „ „ „ 1 500.—	900 000,—
d) Reichsbanknoten	201 076 640,—		10 500 000,—
e) Noten anderer Banken	42 800,—	Reservefonds I.	282 500,—
Wechselbestand abzüglich Rückzinsen	11 788 736,81	Reservefonds II (Metall-Reservefonds, gemäß Reichsgesetz vom 13. Juli 1921)	340 000,—
Bombardforderungen:		Reservefonds III (freier Reservefonds)	20 000,—
Auf Effekten und Wechsel (lt. § 13, 3b, c und d des Bankgesetzes) zuzüglich Zinsen bis 31. Dezember 1922	608 000,—	Gesamtbetrag der in den Betrieb gegebenen Banknoten in Abschnitten zu M. 100 und M. 500	21 000 000,—
Effektenbestand:		Guthaben der Giro- und Konto-Korrent-Gläubiger	52 156 329,95
Eigene Wertpapiere	11 876 98,—	a) Unerhobene Dividenden für 1917/21	69913,80
Kriegsanleihen M. 257 700.—		b) Banknoten-Steuer	12740,—
Anleihen von Bundesstaaten 1 281 500.—		c) Beamten-Unterstützungskasse	1694232,30
Anderer mündelhaft. Wertpapiere 939 300.—		Gewinn- und Verlust-Konto:	
Konto-Korrent-Guthaben:		Reingewinn für 1922	21 873 407,80
Inkasso, Giro- und sonstige Guthaben	15 485 905,36	Vortrag aus dem Jahre 1921	100 000,—
Bestand unverzinslicher Schenkungsverpflichtungen des Reichs und der Länder abzüglich Rückzinsen	26 778 154,94	Verbindlichkeiten aus weitergegebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln	M. 4 279 411,90
Grundstücke:			
Bankgebäude in Mannheim und Karlsruhe	380 000,—		
	54 967 082,89		54 967 082,89

Gewinn- und Verlust-Konto am 31. Dezember 1922.

Soll.		Haben.	
Steuern		Vortrag aus dem Jahre 1921	100 000,—
Abzüglich aus Steuer-Rücklage entnommen	104 703,25	Zinsen aus diskontierten Wechseln	350 363,87
27 991,5	767 119,25	Zinsen aus beliebigen Wertpapieren und Wechseln	391 474,95
Personliche Unkosten: Gehaltszahlungen, Entlohnungen des Vorstandes, Remunerationen an Profuristen und Beamte	282 453,57	Zinsen aus Guthaben, Depotgebühren und sonstige Erträge	800 320,81
Allgemeine Unkosten	114 538,71	Ertrag aus eigenen Effekten	130 084,74
Zinsen im Scheidverkehr	349 098,39		
Staatsanteil	262 230,—		
Banknoten-Steuer	12 740,—		
Banknoten-Anfertigung	168 393,81		
Reingewinn für 1922	21 873 407,80		
Vortrag aus dem Jahre 1920	100 000,—		
	11 686 046,57		11 686 046,57

Die Dividende für das Jahr 1922 wurde in der heutigen Generalversammlung auf 40% = M. 120.— für die Stammaktie von M. 300.— festgesetzt und gelangt gegen Einlieferung des Dividendenscheins Nr. 52

in Mannheim und Karlsruhe: an unseren Kassen,
in Frankfurt a. M. und Berlin: bei der Direction der Disconto-Gesellschaft
von heute ab zur Auszahlung.
Die Herren Finanzminister Adler, Karlsruhe und Kommerzienrat Th. Frank, Berlin, wurden neu in den Aufsichtsrat gewählt.
Mannheim, 23. Juni 1923.

Der Vorstand der Badischen Bank.
Böck. Böcker. Stern. Traumann.

Druck der Karlsruher Zeitung.